

raten. Eine über diesen Festtagen schwebende gewisse Vollkommenheit gibt den Anlaß, auf die Tagung einzugehen. Einer höchst sachlichen Begrüßung durch den Gauleiter Pg. Handwerk folgte ein gemeinschaftliches Abendessen im Kurhaus, dem sich im großen Saal des Kurhauses der Festabend anschloß. Die Dichter wetteiferten mit einer Fülle künstlerischer Darbietungen, wie sie bei ähnlichen Anlässen selten gehört werden. Dichter sind dankbar und gebefreudig, so reihte sich in langer Folge Scherz und Ernst heimatischen Charakters. H. Ph. Tempel las als Vertreter des Odenwaldes aus dem Heimatroman »Heilige Erde«, andere Heimatdichter brachten ähnlich kraftvolle Arbeiten, sogar ernste Lyrik (Schmidt-Frankfurt) fand begeisterte Aufnahme. Als dann Onkel Kunratt aus der Wetterau (Philipp-Friedberg) seine heimische Mundart entfesselte, war des Jubels und der Freude kein Ende. Die Sonntagsarbeit der NS-Gemeinschaft mit den Dichtern war wieder von größter Offenheit getragen und brachte schönen geistigen Erlös. P.

Westmark-Preis 1936

Der im vergangenen Jahr gestiftete »Westmark-Preis«, der in drei Teilen zu je 2000 RM als »Kurt-Faber-Preis«, »Johann-Stamih-Preis« und »Albert-Weisgerber-Preis« für je einen westdeutschen Dichter, Musiker und bildenden Künstler bestimmt ist, wurde am 1. März anlässlich einer Kundgebung für die Kultur der Westmark im Stadttheater Saarbrücken durch Gaukulturwart Kölsch verteilt. Preisträger sind der Hunsrückdichter Albert Bauer, der Komponist Fritz Neumeyer und der Maler Albert Hauelsen. Albert Bauer erhielt den Kurt-Faber-Preis für seine beiden Romane »Das Feld unserer Ehre« und »Folkert der Schöffe«.

Eine Doktor-Arbeit über Karl May

Der stud. phil. Heinz Stolte aus Erfurt hat bei der philosophischen Fakultät in Jena die Doktorwürde mit »sehr gut« erworben auf Grund einer aus dem volkswissenschaftlichen Seminar von Professor Witte hervorgegangenen Abhandlung »Der Volkschriftsteller Karl May«. Die Schrift erscheint demnächst in Buchform.

Prüfung des 1000. Berliner Buchdruckermeisters

Nicht weniger als 1000 Buchdrucker haben bis jetzt in Berlin ihre Meisterprüfung bestanden. Der 1000. Meister war Herr Siegfried Steinkopf, ein Sohn des Buchdruckereibesizers August Steinkopf, Mitinhaber der Firma Saladruk Zieger & Steinkopf in Berlin und Vorsitzender des Fachausschusses für das Buchdruckgewerbe im Handwerkskammerbezirk Berlin. Der junge Meister erhielt als Andenken eine kleine Gutenbergbüste mit der eingepprägten Jahreszahl 1000. E.

Aufgeben von Referenzen

Vom Werberat der deutschen Wirtschaft wird mitgeteilt: Vielfach bedienen sich Werbungtreibende zur Anpreisung ihrer Waren und Leistungen empfehlender Hinweise auf frühere Lieferung an Behörden, Firmen oder Privatpersonen. Solche Referenzen werden in verschiedenster Form aufgegeben, sei es, daß lediglich gewisse ständige Beziehungen aufgeführt werden, sei es, daß auf frühere Lieferungen an andere verwiesen oder daß aufgefördert wird, Erkundigungen über die geschäftlichen Erfahrungen mit dem Werbungtreibenden bei anderen einzuziehen. Nach den in der Wirtschaft herrschenden Anschauungen bedarf die Aufgabe einer solchen Referenz, wenn sie sich gleichmäßig an eine Vielheit von Empfängern richtet, der vorherigen Zustimmung desjenigen, auf den sie sich bezieht.

In einer auf einen Einzelfall und einen einzelnen Empfänger abgestimmten Werbung ist dagegen ein wahrheitsgemäßer empfehlender Hinweis auf Lieferungen an andere auch dann zulässig, wenn deren Zustimmung vorher nicht eingeholt worden ist.

In Österreich verbotene deutsche Druckschriften (s. a. Nr. 55)

- »Hindenburg. Ein Ehren- und Gedenkbuch für das Deutsche Volk« (H. Hobbing, Berlin).
- Hitler, Adolf — »Die Reden Hitlers am Parteitag der Freiheit 1935« (Franz Eher Nachf., München).
- Koberstein, Fritz: »Volk am Werk« (W. Kohlhammer, Stuttgart).
- Koch, Erich: »Aufbau im Osten« (W. G. Korn Verlag, Breslau).
- Kohn, Hans: »Der Nationalismus in der Sowjet-Union« (Societäts-Verlag, Frankfurt a. M.).
- Kuh, Anton: »Der unsterbliche Österreicher« (Knorr & Hirth, Mchn.).
- Len, Dr. R.: »Deutschland ist schöner geworden« (Mehden-Verlag, Berlin).

- »Pied-Kalender, Deutscher, 1936« (W. Limpert, Berlin).
- »Meyers Historisch-Geographischer Kalender 1936« (Bibliographisches Institut, Leipzig).
- »Reichsbahn-Kalender, Deutscher, 1936« (Konkordia-Verlag, Leipzig).
- »Reichsbauerntag, Der 3., in Goslar 1935« (Reichsnährstand-Verlags-G.m.b.H., Berlin).
- Schmidt, G.: »Weiße Rufe im schwarzen Feld« (Voggenreiter, Potsd.).
- Schulze, G. G.: »Ein Volk von Fliegern« (Hesse & Becker, Leipzig).
- Schwarz, G.: »Nationalsozialistische Weltanschauung« (Junfer & Dünnhaupt, Berlin).
- Stiehler, W., und G. Wiemer: »Ich dien'. Des jungen Deutschen Tagebuch« (A. Langen-G. Müller, München).
- Supf, Peter: »Das Buch der deutschen Fluggeschichte«, 2. Band (Verlagsanstalt Hermann Klemm A.-G., Berlin).
- »Uranus-Kalender, Hamburger, 1936« (Uranus-Verlag, Hamburg).
- »Behlow-Kalender 1936« (Bernhard Sporn, Zeulenroda).
- Willimsky, W.: »Volk und Führer« (Armanen-Verlag, Leipzig).

Personalnachrichten

Am 1. März starb plötzlich Herr Edmund Peters, Inhaber der gleichnamigen Buchhandlung in Hamm im Alter von 58 Jahren. Er hatte den Buchhandel bei Poertgen in Münster erlernt und war, bevor er vor fast sechzehn Jahren die Leo Mattsche Buchhandlung in Hamm erwarb, in der Berliner Filiale der Herderschen Buchhandlung tätig gewesen. Auf Grund seines umfassenden Wissens und seiner hohen Auffassung von seinem Beruf war es ihm möglich, die Buchhandlung trotz mancher Schwierigkeiten zu beachtlicher Höhe zu bringen.

Am 3. März starb im 47. Lebensjahre Herr Rudolf Uccel, Inhaber der als Spezialbuchhandlung und Antiquariat für Kunstwissenschaft und Kunstgewerbe bekannten Wiener Buchhandlung gleichen Namens.

Sprechsaal

Zum Thema »Schuhumschläge«?

»Da in letzter Zeit sehr viel Schuhumschläge vom Sortiment als Ersatz verlangt werden, sehe ich mich genötigt, solche in Zukunft nur gegen Berechnung abzugeben«. — Der Verleger, der so schreibt, handelt m. E. sehr kurzsichtig und durchaus nicht kaufmännisch. Ein Kaufmann hätte vielleicht geschrieben: »Sie verlangten in letzter Zeit wiederholt Schuhumschläge für Bücher meines Verlages. Ich danke Ihnen dafür und bin gern bereit, im beiderseitigen Interesse Ihnen stets solche zu liefern. Zeigt mir doch diese Nachfrage deutlich, daß Sie meine Bücher auf Lager haben und durch Ausstellen und Vorlegen dem Publikum anbieten. Ich möchte Ihnen daher vorschlagen, sich auch weiterhin tätig für meinen Verlag einzusetzen. Falls Sie im Laufe dieses Jahres mit Werken meines Verlages einen Umsatz von RM erreichen, werde ich Ihnen dafür 2% Skonto nachträglich gutschreiben.«

So und woran liegt es wohl, daß so viele Schuhumschläge verschleift werden? Außer den im Börsenblatt geschilderten Mängeln sind es meistens auf Kreidepapier gedruckte Umschläge, bei denen sich schon beim Stapeln der Umschlaggedruck auf die weiße Rückseite des darauffliegenden abdrückt, die beim Auflegen auf dem Ladentisch sich am Rande schon verrollen, bei denen beim Ansehen sich schon Fingerabdrücke zeigen. Zum Teil sind sie mit ihrem Aufdruck auch viel zu empfindlich. Die Fehlerquellen zu entdecken ist aber nicht Aufgabe des Sortiments, sondern des Verlages. Was sagt der Verlag dazu, wenn beim Auspacken von 50 Büchern bei 47 schon die Buchschleife zerrissen oder geplatzt ist? Dann lieber gar keine!

Otto Rehne.

Zur Beachtung!

Firma Alexander Bleyer, London W 9, Sutherland Avenue 193. (Auskunft erteilt der Verlag für Finanz- und Handelsliteratur, Berlin-Zehlendorf, An der Stammbahn 22.)

Buchvertreter Hans-Joachim Gorynia, Guben, Pestalozzistraße 7. (Auskunft erteilt Buchh. Karl Bloch, Berlin SW 11, Saarlandstraße 92—102.)

Wer kann Auskunft geben über August Kohn, Bücherreisender, früher Saarbrücken-St. Wendel (Josef Habbel Verlag, Regensburg).

Hauptschriftleiter: Dr. Hellmuth Langenbacher. — Stellvertreter des Hauptchriftleiters: Franz Wagner. — Verantw. Anzeigenleiter: Walter Herfurth, Leipzig. Verlag: Der Börsenverein der Deutschen Buchhändler zu Leipzig. — Anschrift der Schriftleitung u. Expedition: Leipzig C 1, Gerichtsweg 26, Postfach 274/75. — Druck: Ernst Hedrich Nachf., Leipzig C 1, Hospitalstraße 11a—13. — D. N. 8101/11. Davon 6700 d. mit Angebotene und Gesuchte Bücher. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 7 gültig!